



*Ein Vortrag von Joachim Busch*

**Guten Tag!**  
**Ich heiße**  
**Joachim Busch.**



Ich arbeite seit  
35 Jahren in einer  
Werkstatt.



# Ich arbeite im Maschinenraum.



**Seit ein paar  
Jahren lebe ich  
mit meiner  
Lebenspartnerin  
in einer eigenen  
Wohnung.**



**Ich habe 12 Jahre  
in einer Lübecker  
Wohnanlage der  
Marli-Werkstätten  
gewohnt.**



**Ich bin Mitglied bei  
der Deutschen Lebens-  
rettungsgesellschaft  
DLRG und einmal  
wöchentlich treffen  
wir uns zur  
Wassergymnastik.**



**Gartenarbeit mache  
ich gerne und ich  
habe mit meiner  
Partnerin einen  
Garten gepachtet.**



## **Ich arbeite viel ehrenamtlich:**

- **Ich bin Mitglied der Lebenshilfe,**
- **Mitglied in der Gruppe „Jetzt reden wir!“**
- **Mitglied im Rat behinderter Menschen der Bundesvereinigung Lebenshilfe und**
- **Mitglied im Inklusionsbeirat des Behindertenbeauftragten Hubert Hüppe.**



**Das Zusammenleben in einer Gemeinde finde ich  
interessant – „Man ist Mensch unter Mensch“.**

**Gemeinsam leben –  
baut Vorurteile ab!**



**Früher lebten Menschen mit Behinderung  
in Anstalten und  
Psychiatrien.**

**Möchten Sie  
so leben?**



**Menschen mit Behinderung sollen nicht im  
Psychiatrischen  
Krankenhaus  
leben müssen!**

**Sie sind nicht  
krank!**



**Die Lebenshilfe  
hat in den letzten  
Jahrzehnten  
viele  
Wohnstätten  
gebaut.**



Heute gibt es auch  
„Ambulantes Betreutes  
Wohnen“.

Das heißt:  
mehr Selbstbestimmung.





# Was sagt die Politik zum Thema: „Leben in der Gemeinde“?

**In den „Vereinten Nationen“ haben sich fast alle  
Länder der Erde**

**Sie haben einen  
geschlossen.**



**Der Vertrag heißt  
Behindertenrechts-  
konvention (BRK).**

**In dem Vertrag  
stehen die Rechte  
von Menschen  
mit Behinderung.**



## **Das steht in der BRK:**

**Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte,  
wie Menschen ohne Behinderung.**

**Sie gehören überall selbstverständlich dazu.**

**Sie können ein selbstbestimmtes Leben führen.**

**Kein Mensch darf ausgeschlossen werden.**

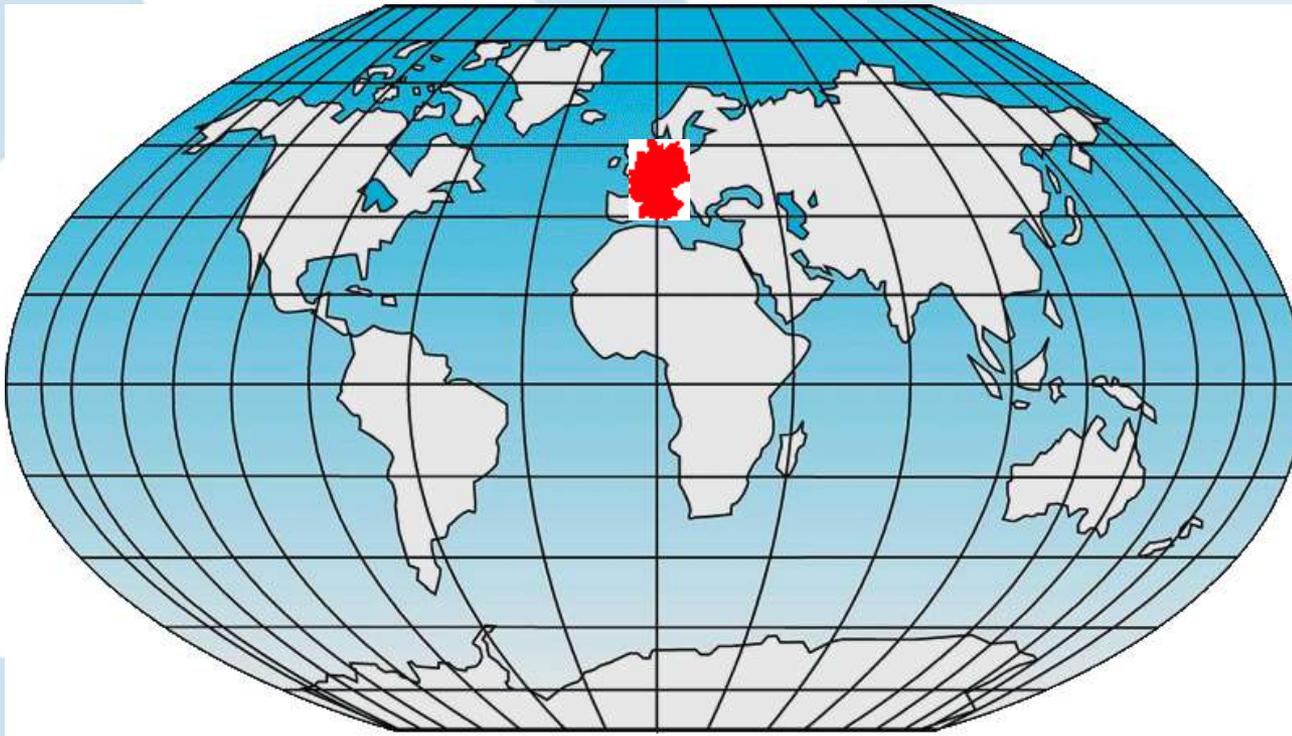
Fachleute nennen das **Inklusion**

**Inklusion**  
– ist fast das  
gleiche wie

**„In der  
Gemeinde  
leben“.**



Die BRK gibt es in vielen Ländern –  
in **Deutschland** seit März 2009



**Deshalb müssen Gesetze  
in Deutschland geändert  
werden, denn die Gesetze  
müssen sich an die BRK  
halten!**



Es gibt eine neue Arbeitsgruppe –  
sie heißt **Inklusions-Beirat**  
dieser hilft dabei,  
die BRK umzusetzen.  
In dieser Arbeitsgruppe  
arbeite ich mit und  
ich bin stolz darauf!



**Jetzt wird die BRK umgesetzt.**

**Die Bundesregierung soll sich an ihre Versprechen halten.**

**Alle neuen Gesetze müssen mit den Forderungen der BRK übereinstimmen!**



**Dafür ist eines besonders wichtig:  
Menschen mit und ohne  
Behinderung sollen sich  
treffen können.**

**Dafür brauchen wir passende  
Räume und Angebote für alle in  
den Gemeinden und Stadtvierteln.**

**Das nennt man Barrierefreiheit.**



**Wie leben Menschen mit  
Behinderung in Deutschland?  
Unsere Broschüre „Leben in  
der Gemeinde heute“ stellt  
viele unterschiedliche  
Menschen vor.  
Einige haben wir besucht.**



In Kaltenkirchen war es schön. Ich habe im Wohnquartier „Lindhain“ Herrn Sutor kennen gelernt. Er ist Quartiersmanager. Hier leben ganz verschiedene Menschen: Das ist **Vielfalt**.



**Es gibt ein  
Café in der  
Wohnstätte.  
Hier arbeitet  
Frau Heinrich  
zusammen mit  
behinderten  
Menschen.**



**Herr Regge ist so froh über die schöne Wohnung. Seine alte Wohnung war kalt und nass. Er lebt hier zusammen mit seinem Hund.**



In Eutin habe  
ich Herrn  
Thomsen  
kennen-  
gelernt.



**Herr Thomsen  
wohnt in einer  
Wohngemein-  
schaft.  
Er zeigt mir  
seine  
Wohnung.**



Herr Thomsen hat eine persönliche Zukunftsplanung gemacht. Sie hat ihm geholfen, seinen Weg zu finden.



**Seine Freizeit  
verbringt Herr  
Thomsen viel in  
der Freien  
Evangelischen  
Gemeinde.  
Dort kennt er Frau  
Hübner schon seit  
vielen Jahren.**



**Herr Thomsen  
hilft viel in der  
Gemeinde. Und  
Abhängen mit  
Freunden  
gehört auch  
dazu.**



**Eva und Johanna  
F. wohnen beide  
in einer coolen  
WG in Berlin. Sie  
sind Schwestern.  
Eva F. braucht  
sehr viel  
Unterstützung im  
Alltag.**



**In Lübeck habe  
ich Herrn  
Wackernagel  
besucht. Er  
wohnt in seiner  
Wohnung  
alleine.**



In seiner  
Freizeit  
fotografiert  
er sehr  
gerne.



**Mir haben auch  
seine Schiffs-  
modelle sehr  
gefallen.**



**Herr Gabriel  
ist sein  
Unterstützer. Er  
erklärt mir, wie  
Persönliche  
Zukunftsplanung  
funktioniert.**



**Herr Wackernagel  
ist gelernter  
Gartenwerker und  
arbeitet in der  
Gärtnerei Köhler.  
Hier sehen wir ihn  
mit seinem Chef.**



**Ich finde ein inklusives  
Leben in der Gemeinde  
gut!!**

